

Us "Chinderhärz-Mueterhärz" : (1950)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **19 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186697>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Us «Chinderhärz-Mueterhärz»

(1950)

Du härzigs früsches Blüestli

*Du härzigs früsches Blüestli,
Du Chindli, lieb und chly.
Wie hesch du Rosebäckli,
Wie chasch du ordlig sy.*

*Du hesch es luters Härzli,
Me gseht dur d Schybli ie.
No tuet kei dunkle Schatte
Das Glänzen überzieh.*

*Du härzigs Ängelschindli,
Bisch du uf dÄrde cho.
Gäll, blybsch im Wiegezeindli
Und flügsch is nümme drvo.*

Für s Chinderhärz für s Mueterhärz

*Für s Chinderhärz für s Mueterhärz,
Für beidi bin i do.
I teile mit ne Freud und Schmärz,
Wie macht mi das so froh.*

*Wie isch mys Läbe schön und rych,
Möcht nüt meh anders ha.
Lyt Chummer drinn, so isch s mer glych;
I ma ne scho erbha.*

*Ne Mueter treit es Chind im Arm,
's isch schön deheime z sy.
Jo, dLiebi git i drüne warm
Und dSunne schynt z mitts dry.*

*Sygs Chinderschmärz, sygs Mueterschmärz,
Zum Teile bin i do.
I weiss, i ha nes Vatterhärz,
Es wott für beidi schloh.*

Im Wiegli lyt es Chindeli . . .

*Im Wiegli lyt es Chindeli,
I fyne wysse Windeli.
Für mi isch s gröschte Wunder gscheh,
Mir isch's, i heig i Himmel gseh.
Vor mir lyt s eigne Chindeli.*

*Chumm, lueg mol üsers Ängeli,
Mit syne zarte Hängeli.
Was son es Gschöpfli doch vermah,
Chasch dFreudeträne nümme erbha.
I gseh vor mir mys Ängeli.*

*Jetzt hei mr doch es Chindeli,
I fyne wysse Windeli.
s lieb Mueti isch jetzt nümme elei;
Dr Vatti chunnt gäng weidli hei,
Zum liebe, chlyne Chindeli.*

Chinderäugli

*Zwöi Chinderäugli glänze
Zum chlyne Wiegli us.
Mir hei zwöi neu Liechtli
I üsem alte Hus.*

*Sie lüchte wie zwöi Chertzli,
Nei schöner dunkt's mi no.
Jo, 's chönnte chuume zwöi Stärnli
So schön am Himmel stoh.*

*I lueg em töif i dÄugli,
Mym liebe chlyne Chind.
I weiss, die sälbe Liechtli
Verlösche vo keim Wind.*